



UMWELT

Geschichten aus dem Wienerwald

Eichgraben und sein bewegendes Landschaftselement

Verschiedenste Landschaftselemente prägen das Erscheinungsbild einer Ortschaft.

Vom Menschen gemachte Landschaftselemente sind z.B. Golfplätze oder Baggerseen, die zu Badeseen umfunktioniert wurden.

Ein ganz wesentliches Landschaftselement zur Gestaltung des Eichgrabener Ortsbildes ist die Trasse der Westbahn. Die Strecke über den Reklawinkler Berg nach Neulengbach hat mit 11 Promille Steigung den Charakter einer Gebirgsbahn. Berühmt ist die markante Omega-Schleife, die mit einem Radius von etwa 285 m den Eichgrabener Ortskern umrundet. Dabei wird das Nagelbachtal mittels Viadukt überquert. Dieses mächtige Bauwerk ragt 26,4 m über das Straßenniveau und ist 81m lang. Der Viadukt wurde später zum Wahrzeichen unserer Gemeinde und zierte samt einem Eichenblatt das offizielle Eichgrabener Logo.

1849 waren sich Kaiser Franz Josef von Österreich und König Maximilian Joseph von Bayern einig: Wien und München sollen mit einer Eisenbahnlinie verbunden werden.

Der Aufschwung in Eichgraben begann 1851 mit dem Bau der Westbahn, damals im Sissi-Zeitalter als „Kaiserin Elisabeth-Bahn“ bezeichnet. Ein Teilstück wurde 1858 in Betrieb genommen, vorerst aber ohne Haltestelle in Eichgraben. 1874 ersuchte der zuständige Handelsminister wegen der zunehmenden Bedeutung der Sommerfrische, für Eichgraben eine Haltestelle zu planen. Diese wurde am 24. März 1881 als Eichgraben-Altengbach in Betrieb genommen. Das Bahnhofsviertel wurde danach mit zwei einladenden Gastronomiebetrieben zum gesellschaftlichen Mittelpunkt. Fast jede Wienerwald – Wanderung begann oder endete mit einer Einkehr bei „Franz Langs Restauration zur Post“, heute Veranstaltungsräume des Vereines für Kunst und Kultur.

Daraufhin siedelten immer mehr betuchte Villenbauer vor allem im Ortsteil Ottenheim, - die weniger Wohlhabenden und da vor allem auch Eisenbahner -errichteten ihre „Hütten“ im Ortsteil Hutten. Auf Correspondenz-Karten aus der Zeit um 1900 wird Eichgraben oft als Villenort für Sommerfrische an der Westbahn dargestellt.

Auf Grund dieser rasanten Entwicklung wurde Eichgraben 1923 von Ma. Anzbach losgelöst und zur selbstständigen Gemeinde.



Postkarte aus „Eichgraben in alten Ansichten“

Ab 1950 wurde Eichgraben wegen der günstigen Zugverbindung – wer hatte damals schon ein Auto? – zum Lieblingsort der Zweitwohnsitzer als Wochenendbewohner.

Abermals stieg die Einwohnerzahl rasant, und Eichgraben wurde 1973 zur Marktgemeinde erhoben.

Um aus Gründen des Umweltschutzes die zunehmende Zahl von Pendlern zum Umsteigen auf die „Öffis“ zu bewegen musste der leer stehende Gasthof Son samt schattigem Gastgarten im Jahr 2004 einer doppelstöckigen Park & Rideanlage mit 236 PKW- und dutzenden Zweirad-Stellplätzen weichen.

Am 25. Jänner 2005 ist das Parkdeck Eichgraben seiner Bestimmung übergeben worden. Bis zu 1000 Fahrgäste aus Eichgraben und dem Eichgrabener Umland nutzen seither täglich die Bahn für ihre Fahrt zum Arbeitsplatz.

Auf Grund all dieser Fakten ist es durchaus legitim, Eichgraben als Kind der Westbahn zu bezeichnen.

Im Jahr 2023 feiern wir 100 Jahre Eichgraben als selbstständige Gemeinde und 50 Jahre als Marktgemeinde.

Ohne die Westbahn als bewegendes Landschaftselement gäbe es Eichgraben als selbstständige Gemeinde wahrscheinlich nicht, und unser Ort würde mit Sicherheit ganz anders aussehen.

Helga Maralik, Umweltgemeinderat